

Einfache Anfrage Gächter-Berneck vom 1. Februar 2005
(Wortlaut anschliessend)

Hoher Kasten und Tourismus

Schriftliche Antwort der Regierung vom 8. März 2005

In seiner Einfachen Anfrage fordert Oskar Gächter-Berneck, die Regierung auf, zu vier Fragen zur touristischen Weiterentwicklung des Hohen Kastens (projektierter Ausbau der Berggastonomie, allfällige Neuerschliessung von Rheintaler Seite) Stellung zu beziehen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

1. Der Hohe Kasten ist ein wichtiges Aussichts- und Wanderziel im Alpstein. Die Einrichtungen auf dem Gipfel befinden sich zwar auf St.Galler Boden, doch ist der Gipfel von der Appenzeller Seite her durch eine Schwebebahn erschlossen. Diese befördert jährlich rund 100'000 Personen. Der durch diese Ausflugs- und Wandertätigkeit entstehende volkswirtschaftliche Nutzen fällt in Form von Arbeitsplätzen und Zusatzverdiensten vorwiegend im Kanton Appenzell Innerrhoden an. Die Erschliessung mit der Schwebebahn von Brülisau aus führt demnach dazu, dass der Hohe Kasten ganz klar ein Teil des touristischen Produktes «Appenzellerland/Alpstein» ist.

Für den Kanton St.Gallen hat der Hohe Kasten vorwiegend eine Bedeutung als attraktives Naherholungsgebiet. Insofern ist er wichtig für die Wohnqualität in Teilen des Kantons St.Gallen. Der vorgesehene Ausbau des Bergrestaurants zu einem Ausflugsziel mit noch grösserer touristischer Ausstrahlung würde an der Bedeutung des Hohen Kastens für den Kanton St.Gallen wenig ändern. Auch nach dem geplanten Ausbau wird dieses touristische Angebot kein zusätzliches einzigartiges Verkaufsargument für eine der St.Galler Destinationen darstellen. Einzig für den Kongress- und Tagungstourismus im Raum der Stadt St.Gallen wird ein «aufgewerteter» Hoher Kasten eine attraktivere Variante bei der Evaluation von Rahmenprogrammorschlägen sein.

2. Grundsätzlich ist, was bereits heute am Hohen Kasten praktiziert wird, Massentourismus: Viele Personen reisen gleichzeitig mit gleichem Motiv an denselben Ort. Weil das Motiv der meisten Besucherinnen und Besucher des Hohen Kastens eine Wanderung ist, kann von einer «sanften Form» des Massentourismus gesprochen werden. Auch in Zukunft wird es möglich sein, vom Hohen Kasten aus einen unvergleichlichen Panoramablick zu geniessen oder zu einer Alpsteinwanderung mit Einkehr in gemütlichen Bergwirtschaften zu starten. Der Umstand, dass das Drehrestaurant selber und die dazugehörige Gastronomie in Zukunft ein zusätzliches Argument für die Bergfahrt auf den Hohen Kasten darstellen, ändert nichts an der Einschätzung, dass auch in Zukunft von einer sanften Form von Massentourismus gesprochen werden kann, der von der Regierung durchaus befürwortet wird.
3. Wie bereits ausgeführt, ist der Hohe Kasten ein fester Bestandteil des touristischen Produktes «Appenzellerland/Alpstein». Entsprechend fällt auch die Wertschöpfung vorwiegend im Kanton Appenzell Innerrhoden an. Eine finanzielle Unterstützung des Kantons St.Gallen ist angesichts dieses Umstands sowie unter Hinweis auf die angespannte Lage des St.Galler Finanzhaushalts und des daraus resultierenden Spardrucks nicht angezeigt.

Im Übrigen wäre in formaler Hinsicht die Unterstützung von Hotelprojekten durch den Kanton nach Art. 1 Abs. 1 Bst. b des Grossratsbeschlusses über die Unterstützung

touristischer Vorhaben nur in Gemeinden möglich, die eine Tourismusabgabe erheben. Der Hohe Kasten liegt auf dem Gemeindegebiet der Stadt Altstätten. Altstätten erhebt keine gemeindeeigene Tourismusabgabe, weshalb schon die rechtlichen Voraussetzungen für eine Unterstützung fehlen.

4. Der Bau einer Seilbahn von st.gallischer Seite her auf den Hohen Kasten wäre ein Projekt, das offensichtlich privatwirtschaftlich zu betreiben und zu finanzieren wäre. Mit Rücksicht auf die bereits bestehende Verbindung von Brülisau auf den Hohen Kasten wären sowohl das Bedürfnis (Nachfrage) als auch die abzuschätzende Rentabilität sorgfältig abzuklären. Es kann aber nicht die Rolle des Kantons sein, entsprechende Initiativen zu ergreifen.

Über eine ideelle und letztlich auch über eine finanzielle Unterstützung kann erst entschieden werden, nachdem konkrete Projektunterlagen studiert, Businesspläne geprüft und die regionalwirtschaftlichen Folgen abgewogen worden sind. Da keinerlei Projektunterlagen vorliegen, kann die gestellte Frage aus heutiger Sicht nicht beantwortet werden.

8. März 2005

Wortlaut der Einfachen Anfrage 61.05.03

Einfache Anfrage Gächter-Berneck: «Touristische Infrastruktur Hoher Kasten! Wie weiter?»

Gemäss Pressemitteilung vom Freitag, 28. Januar 2005 ist die Finanzierung der «Vision» eines Drehrestaurantes auf dem Hohen Kasten ins Stocken geraten. Der zuständige Verwaltungsrat der Luftseilbahn Brülisau Hoher-Kasten AG ist zum Schluss gelangt, dass ein 10 Mio. Franken teures futuristisches Drehrestaurant nicht rentieren kann. Der Verwaltungsrat hält aber trotzdem am Projekt fest, weil man davon ausgeht, dass durch die Attraktion des Drehrestaurantes die Frequenz der Kastenbahn um mindestens 30 Prozent gesteigert werden kann. Das defizitäre Restaurant würde also mit der Kastenbahn finanziert, meines Erachtens eine gewagte Prognose.

Die Weiterverfolgung des Projektes sei, laut Pressemitteilung, allerdings nur dann möglich, wenn die Landsgemeinde Appenzell Innerrhoden ein zinsloses Darlehen von 1 Mio. Franken genehmigt.

Laut Aussagen des Verwaltungsrates kämpft auch die Luftseilbahn mit finanziellen Problemen. Man schaut der Konzessionserneuerung im Jahre 2009 mit Skepsis entgegen. Aussenstehende fragen sich, wie ein voraussichtlich sehr teures Drehrestaurant und ein finanziell angeschlagenes Bahnunternehmen zur Blüte gebracht werden sollen. Ich bin persönlich ebenfalls besorgt über die Geschehnisse und die Zukunft rund um den schönsten Aussichtspunkt der Ostschweiz.

Tatsache ist, dass der Hohe Kasten im Rahmen eines Tourismuskonzeptes Bodensee-Rheintal-Werdenberg eine zentrale Bedeutung vor allem für den Kanton St.Gallen hat. Tatsache ist ebenso, dass auf dem Hohen Kasten baulich Handlungsbedarf besteht. Ob es ein auf den Massentourismus ausgerichtetes Drehrestaurant sein soll, ist vielerorts umstritten. Wenn schon Ausrichtung auf Massentourismus, müsste man die Luftseilbahn vom Rheintal her bauen (politische Gemeinden Rüthi, Altstätten oder Sennwald). Das Einzugsgebiet würde sich massiv vergrössern und die Besucherfrequenz vervielfachen. Unter Einbezug von Liechtensteiner- und Vorarlberger Interessen liesse sich mit grösserer Wahrscheinlichkeit ein kluges, finanzierbares Projekt realisieren.

Ich stelle dem Regierungsrat in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die touristische Bedeutung des Hohen Kastens für den Kanton St.Gallen?
2. Befürwortet die Regierung auf dem Hohen Kasten eine auf den Massentourismus oder auf den sanften Tourismus ausgerichtete Infrastruktur (Gastronomie und Bahnzubringer)?
3. Wäre die Regierung bereit, die Prüfung einer finanziellen Unterstützung an das bestehende Projekt der Luftseilbahn Brülisau Hoher-Kasten AG zu unterstützen?
4. Wäre die Regierung grundsätzlich interessiert, im Rahmen der touristischen Interessen des Kantons St.Gallen ein privates Projekt einer Luftseilbahn auf St.Galler Kantonsgebiet ideell und finanziell zu unterstützen?»

1. Februar 2005